



EVANGELISCHE IMPULSE OSTERN – PFINGSTEN 2020

Gemeindebrief in Corona-Zeiten -
Evangelische Kirche Haslach im Kinzigtal
mit Bollenbach, Fischerbach, Hofstetten,
Mühlenbach, Steinach, Welschensteinach
www.ev-kirche-haslach.de www.fehrenbacher-hof.de



SCHWERPUNKTE:

ABSTAND UND BEISTAND: Kirche in Corona-Zeiten -
digital und menschlich

AUSGANG UND EINGANG: Neue Gesichter
im Pfarrbüro und im Leitungsteam

HIMMEL UND ERDE: Zehn junge Ortenauer
arbeiten im Umfeld der Kirche(n)



EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN BADEN

Brot
für die Welt

LIEBE MITGLIEDER, FREUNDINNEN UND FREUNDE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN HASLACH, LIEBE LESERINNEN UND LESER,



wie geht es Ihnen? Gesundheitlich? Gehören Sie zu einer Risikogruppe? Hatten Sie den Virus schon? Die große Mehrheit von uns soll ihn in den kommenden Monaten durchstehen. Das sagen viele Fachleute und nennen es „Herdenimmunität“. Wie geht es Ihnen beruflich? Leiden Sie unter den finanziellen Folgen dieser Krise? Die Politiker sagen: Wir mussten die Verbreitung des Corona-Virus mit so drastischen Maßnahmen verlangsamen. Nur so haben die Schwächsten am Ende der Infektionsketten jederzeit genug Intensivbetten. Gott-sei-Dank hat unser Gesundheitswesen dem standgehalten! Gott-sei-Dank haben so viele in Krankenhäusern, Pflegeheimen, Praxen, Lebensmittelläden, aber auch bei Polizei, Verwaltung und an vielen anderen Stellen, für uns alle die Stellung gehalten.

Die letzten Wochen kosteten auch mich viel Kraft. Die Organisation der Corona-Maßnahmen in der Gemeinde brauchte viel Zeit. Dank eines tollen Teams von Haupt- und Ehrenamtlichen sind wir aber halbwegs gut durch diese Zeit gekommen. Mit Video-Andachten, Telefon-Ketten, E-Mail-Kontakten, Briefen, Verschieben von Taufen, Hochzeiten und Konfirmationen sowie Beerdigungen im engsten Familienkreis. Einiges hat sich

nun entspannt. Vieles bleibt weiter unsicher. Immerhin dürfen wir mit Auflagen wieder öffentliche Gottesdienste feiern. So ließ dieser Gemeindebrief lange auf sich warten. Aber wir haben eine bunte Mischung an Themen für Sie: Wir weisen auf Hilfsangebote hin. Wir wollen Sie zum Lachen und Nachdenken anregen. Zehn junge Ortenauer, die im Umfeld der Kirchen arbeiten, erzählen von ihren Berufen und Berufungen. Frau Aberle stellt uns neue und erfahrene Gesichter im Pfarrbüro und im Kirchengemeinderat vor. Schließlich gibt es schöne Bilder vom Fehrenbacherhof. Die Arbeiten schreiten dort sicher voran. Dank der vielen Spenden und Zuschüsse, aber auch dank phantastischer Vorarbeit in Förderverein und Bauausschuss, geht das Projekt ungehindert weiter.

Ihnen und allen, die Ihnen wichtig sind, viel gesundheitliche und wirtschaftliche Widerstandskraft. Halten Sie durch! Gott schütze und segne Sie und Euch!

Ihr/Euer Pfr. Christian Meyer

P.S Wir rufen in diesem Gemeindebrief wieder zu Spenden für Brot-für-die-Welt auf. Wir hoffen, Sie können - trotz dieser Krisenzeiten - den Menschen in den ärmsten Ländern dieser Welt etwas abgeben. Viele von ihnen leider noch viel mehr als wir unter den Folgen der Corona-Pandemie.

Liebe deinen Nächsten. Egal, woher der Nächste kommt.

Jeder Mensch hat das Recht
auf ein Leben in Würde.
brot-fuer-die-welt.de

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.



Hier fanden in den letzten Wochen keine öffentlichen Gottesdienste mehr statt. Die Evangelische Stadtkirche auf einem Bild des Haslacher Künstlers Frieder Haser. Das Bild kann auch als Postkarte im Pfarrbüro erworben werden. Weitere Infos zum Künstler: www.frieder-haser.de

Unten rechts: Abstandsprobe am Altar (Bild: Bergen): Bernd Rechenbach, Pfarrer Meyer und Barbara Dobrindt, die drei Vorsitzenden des Leitungsteams, testen mögliche Hygieneabstände in der Kirche. Die Gemeinde plant, sobald es von der Regierung erlaubt ist, wieder Gottesdienste zu feiern. „In enger Abstimmung mit Behörden und Landeskirche erarbeiten wir ein Hygienekonzept für Gottesdienste. Um die Besucher maximal zu schützen, werden wir nur etwa 60 Stühle mit Abstand in der Kirche aufstellen. Die Gottesdienste werden kürzer und ohne

Gesang sein. Dazu gibt es viele zusätzliche Hygienemaßnahmen“, erklären, Dobrindt, Meyer und Rechenbach.

Unten links: Gebetsecke in der Kirche (Bild: Hartmann): Auch in den letzten Wochen war die Evangelische Stadtkirche für persönliche Gebete geöffnet. Jeweils Montag bis Freitag von 10 Uhr bis 12 Uhr. Jeden Abend läutet die Gemeinde die Glocken zum Hausgebet in Corona-Zeiten. Eine Liturgie zum Hausgebet findet sich im Bürgerblatt und unter www.ev-kirche-haslach.de



0800-1110111
0800-1110222

www.telefonseelsorge.de

WIR HÖREN ZU





Zum Brechen der Corona-Infektionsketten musste unsere Gemeinde auch die Konfirmationen im Mai verschieben. Sie werden später nachgeholt. Der Konfi-Unterricht ging aber online weiter. Die Jugendlichen sahen sich Video-Andachten an, telefonierten miteinander und gestalteten

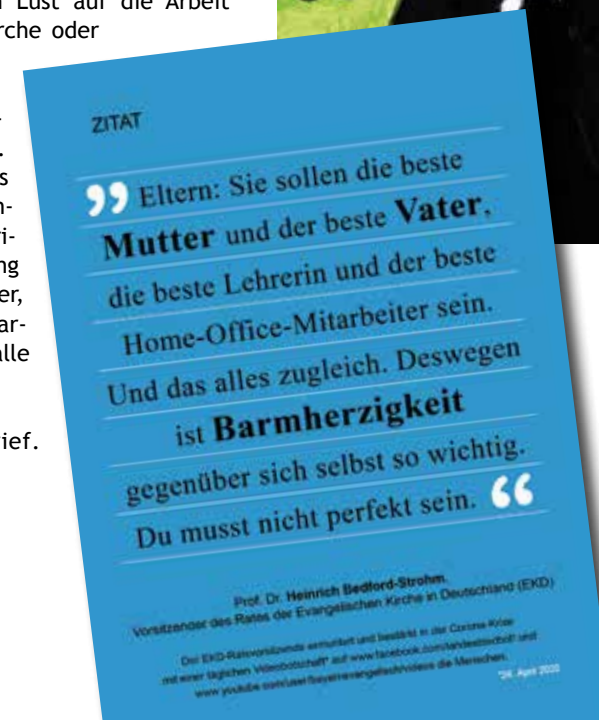
einen Video-Prüfungs-Gottesdienst. In ihren Videos verraten sie auch die Konfirmationsprüche, die sie sich selbst ausgesucht haben. Thema des Gottesdienstes, den man weiter im Internet sehen kann, ist Psalm 34,15: „Suche Frieden und jage ihm nach.“ Plakat: Valerie Gabriel.

IM GESPRÄCH MIT ZEHN JUNGEN ORTENAUERN, DIE IM UMFELD DER KIRCHE(N) ARBEITEN

Schwerpunkt dieses Gemeindebriefes, der ursprünglich zu Ostern erscheinen sollte, waren Interviews mit zehn jungen Ortenauern, die im Umfeld der evangelischen und katholischen Kirche arbeiten (wollen).

Sie sind Pfarrer oder Diakonin, Religionslehrerin oder Studentin, angehende oder ausgebildete Erzieher. Sie arbeiten für die Diakonie in Hausach, ein Seniorenheim in Offenburg oder die Ortenauer Erwachsenenbildung. Sie studieren an Pädagogischen Hochschulen in Karlsruhe, Freiburg oder Gengenbach. Alle haben einen persönlichen oder beruflichen Bezug zur Evangelischen Kirche in Haslach. Was sie über ihre Arbeit und ihren Glauben verraten ist so vielfältig wie sie selbst und das Leben. Ihre Geschichten machen Lust auf die Arbeit im Umfeld der Kirche oder geben gleichzeitig Mut in diesen besonderen Wochen und Monaten. Ihre Portraitfotos haben uns die Interviewpartner privat zur Verfügung gestellt. Die Bilder, Grafiken und Cartoons stammen alle von

www.gemeindebrief.evangelisch.de





LORENA AGOSTINI, 20 JAHRE ...

Ich wohne in Haslach-Bollenbach. Mit sechs Monaten wurde ich getauft und bin seither Mitglied der Evangelischen Kirche. Mit 14 Jahren wurde ich von Pfarrer Meyer konfirmiert und heute arbeite ich bei einer diakonischen Einrichtung. Im Rahmen meines Studiums „Soziale Arbeit“ an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg absolviere ich meine Praxisphasen bei dem Diakonischen Werk im Evangelischen Kirchenbezirk Ortenau in der Dienststelle Hausach. Das Diakonische Werk ist ein Zweckverband des Kirchenbezirks und Kirchengemeinden in der Ortenau zur Erfüllung diakonischer Aufgaben. Außerdem ist er ein Verband der freien Wohlfahrtspflege. Dabei bin ich in den Diensten für seelische Gesundheit tätig und unterstütze Menschen mit seelischen Erkrankungen und/oder deren Angehörige in schwierigen Lebenslagen, damit diese in ihrem gewohnten Umfeld ein möglichst eigenständiges Leben führen können.

Menschen zu ermutigen und zu befähigen die Herausforderungen ihres Lebens erfolgreich zu bewältigen und damit ihr Wohlergehen zu verbessern, bestärkt mich in meiner Studienwahl. Mir persönlich sagt das Handeln der MitarbeiterInnen des Diakonischen Werkes besonders zu, denn es orientiert sich an der Würde des Menschen, basiert auf der Nächstenliebe und stellt somit einen von Wertschätzung gekennzeichneten Umgang aller beteiligten Personen sicher.

Ein Bibelspruch, den ich mag, ist:

„WIR HABEN ERKANNT, WIE SEHR GOTT UNS LIEBT, UND WIR GLAUBEN AN SEINE LIEBE. GOTT IST LIEBE, UND WER IN DER LIEBE LEBT, DER LEBT IN GOTT UND GOTT LEBT IN IHM.“

(1. Johannes 4:16)

Der Glaube schenkt mir Hoffnung, Mut und Zuversicht und spendet mir Kraft in den unterschiedlichsten Lebenssituationen. Außerdem wird mein Handeln durch Orientierung an den 10 Geboten und der christlichen Nächstenliebe geleitet.

Ich erhoffe mir, dass speziell junge Menschen einen besseren Zugang zur Evangelischen Kirche finden und mehr Engagement zeigen.

Weitere Infos:

www.diakonie-ortenau.de

Diakonie 
**Diakonisches Werk
 im Evangelischen
 Kirchenbezirk Ortenau**



LUISA AGOSTINI, 24 JAHRE ...

Ich komme aus Haslach-Bollenbach. Schon in meinem Elternhaus wurde mir der christliche Glaube nähergebracht. Deshalb wurde ich schon mit 6 Wochen in der evangelischen Kirche Haslach getauft und mit 14 Jahren dort konfirmiert. Heute arbeite ich als Erzieherin im katholischen Kindergarten Heilig Kreuz in Steinach.

Mit 18 Jahren unterstützte ich die evangelische Kirchengemeinde Haslach bei der Gestaltung der Konfirmandenfreizeiten.

Auch in den Gottesdiensten engagierte ich mich und beteiligte mich bei Vorlesungen. Momentan ist es für mich nicht möglich in meiner Freizeit für die evangelische Kirche zu arbeiten. Ich bin voll berufstätig und engagiere mich ehrenamtlich seit 15 Jahren im Deutschen Roten Kreuz, sowie im Jugendrotkreuz in Haslach. Dies beansprucht sehr viel von meiner Freizeit.

In Bezug auf meine aktuelle Arbeit als Erzieherin motivieren mich täglich die neuen Herausforderungen mit den Kindern. Ich möchte Ihnen schon von klein auf die Werte und Normen unseres gesellschaftlichen Lebens näher bringen. Diese haben ihren Ursprung im christlichen Glauben. Zudem ist es mir sehr wichtig unsere Glaubenssätze und Kultur den Kindern näher zu bringen. So erfahren die Kinder den Sinn und Hintergrund unserer gemeinsamen Feste und Feiertage wie Weihnachten oder Ostern

Ein Bibelspruch, den ich mag, ist:

„NUN ABER BLEIBT GLAUBE, HOFFNUNG, LIEBE, DIESE DREI; ABER DIE LIEBE IST DIE GRÖSSTE UNTER IHNEN.“

(1. Korinther 13:13)

Meiner Meinung nach sollte sich jeder Mensch an den 10 Geboten orientieren und diese leben. So kann ein friedliches Miteinander gelebt werden. Zudem schenkt mir der Glaube in schwierigen Situationen Kraft und Hoffnung.

Ich würde mir wünschen, dass sich mehr junge Menschen ehrenamtlich engagieren und am Gemeinwohl interessiert sind. Durch junge Menschen würden viele neue Ideen ihren Platz in der Kirche finden. Dies würde der Kirche neue Chancen und Möglichkeiten eröffnen.

Weitere Infos: www.steinach.de



ALINA DOBRINDT...

Ich komme aus Haslach im Kinzigtal. Hier wurde ich auch konfirmiert. Den Konfirmandenunterricht, obwohl es schon einige Zeit her ist, habe ich als sehr bereichernd erlebt und habe viele schöne Erinnerungen daran. Mittlerweile studiere ich Grundschullehreramt mit dem Fach Evangelische Religion. Hauptsächlich begleite ich Kinder- und Konfirmandenfreizeiten, Ausflüge und erledige Teamer-Aufgaben.

Es bereitet mir Freude Kinder und Jugendliche auf ihrem Glaubensweg zu begleiten, da sich daraus oft sehr bereichernde und interessante Gespräche ableiten lassen. Ebenfalls halte ich den Religionsunterricht in der Schule für sehr wichtig. Denn hier können Themen wie Streit, Versöhnung oder Respekt vor dem Leben besprochen werden. Gerade diese Themen sind den Schülern und Schülerinnen sehr nah.

Ein Bibelspruch, den ich mag:

„DIE LIEBE IST LANGMÜTIG UND FREUNDLICH, DIE LIEBE EIFERT NICHT, DIE LIEBE TREIBT NICHT MUTWILLEN, SIE BLÄHT SICH NICHT AUF, SIE VERHÄLT SICH NICHT UNGEHÖRIG, SIE SUCHT NICHT DAS IHRE, SIE LÄSST SICH NICHT ERBITTERN, SIE RECHNET DAS BÖSE NICHT ZU, SIE FREUT SICH NICHT ÜBER DIE UNGERECHTIGKEIT, SIE FREUT SICH ABER AN DER WAHRHEIT; SIE ERTRÄGT ALLES, SIE GLAUBT ALLES, SIE HOFFT ALLES, SIE DULDET ALLES. [...] NUN ABER BLEIBEN GLAUBE, HOFFNUNG, LIEBE, DIESE DREI; ABER DIE LIEBE IST DIE GRÖSSTE UNTER IHNEN.“

Glaube bedeutet für mich Zuversicht, Hoffnung und das Rückbesinnen auf die wichtigen Dinge im Leben. In dieser schnelllebigen Welt sind wir Einschränkungen nicht gewohnt. Unzählige Möglichkeiten stehen uns jederzeit offen. Doch es sind die kleinen Momente, beispielsweise bei einem Spaziergang oder einem Blick in den klaren Sternenhimmel, in denen ich mich Gott am nächsten fühle. Daraus schöpfe ich Hoffnung und Vertrauen auf Gott. Obwohl die jetzige Zeit viele Schwierigkeiten bringt, so kann es auch eine Chance sein, zu dieser Rückbesinnung zu finden. Der Evangelischen Kirche wünsche ich für die Zukunft, dass sie weiterhin eine Begegnungsstätte für alle Altersklassen bleibt.

Weitere Infos: <https://www.ph-karlsruhe.de/hochschule/organisation/fakultaet-a/institut-fuer-evangelische-theologie>



SIMON HALLER ...

Ich bin 17 Jahre alt und wohne in Bollenbach. Bisher bestand mein Bezug zur evangelischen Kirche darin, dass ich als Kind mit meinen Eltern in die Kirche ging. Später wurde ich in Haslach in der evangelischen Kirche konfirmiert.

Zurzeit mache ich eine Ausbildung an der Fachschule für Sozialpädagogik in Gengenbach zum Erzieher. Ich bin im 2. Ausbildungsjahr.

Ein Bibelspruch, den ich mag, ist mein Konfirmationsspruch:

„ICH WILL DICH UNTERWEISEN UND DIR DEN WEG ZEIGEN, DEN DU GEHEN SOLLST.“

(Psalm 32,8).

Mir ist es wichtig, dass ich den Kindern im Kindergarten von Anfang an erkläre, dass es verschiedene Glaubensrichtungen gibt. Jeder Glaube ist von den anderen zu respektieren. Bei jeder Glaubensrichtung kann jeder einzelne sich sein eigenes Bild vom Glauben machen.

Man kann frei entscheiden, ob man nur Teile des Glaubens für sich umsetzt. Ich persönlich halte es für nicht notwendig, für meinen Glauben in die Kirche zu gehen. Für mich ist es wichtig, dass ich mich im Stillen an Gott wenden kann, wenn ich in einer schwierigen Situation bin.

Weitere Infos:

<https://fsp-gengenbach.de/>



Schule oder Lehre bald zu Ende und noch nicht klar, wie es weitergeht? Oder suchen Sie eine sinnvolle Tätigkeit?

Wie wär's mit einem Freiwilligendienst beim Diakonischen Werk in Hausach?
 Das Diakonische Werk sucht zum **1.9.2020**, ggf. auch zu einem früheren oder
 späteren Termin eine/einen

MITARBEITENDE/N IM FSJ ODER BFD

mit Führerschein für die Dienststelle Hausach für die Tagesstätte Lichtblick
 (Einrichtung für Menschen mit psychischen Erkrankungen), Verwaltung und Flücht-
 lingshilfe.

Die Tätigkeit ist spannend und abwechslungsreich. Sie haben nette Kolleginnen und
 Kollegen und bekommen eine gute Einarbeitung und Anleitung.

INTERESSIERTE KÖNNEN SICH DIREKT IM DIAKONISCHEN WERK IN HAUSACH MELDEN:

078 31/96 69-0 oder hausach@diakonie-ortenau.de
 Diakonisches Werk im Evang. Kirchenbezirk Ortenau,
 Dienststelle Hausach,
 Eichenstraße 24, 77756 Hausach
 www.diakonie-ortenau.de



LILIA FELLER ...

Ich lebe nun schon seit 30 Jahren in Deutschland, davon 27 in Haslach, weshalb ich Haslach als meine Heimat ansehe. Dass ich in Kasachstan geboren wurde hat den Vorteil, dass ich die russische Sprache verstehe und auch kulinarisch und kulturell vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung meines Lebens habe. In meinem Glauben wurde ich vor allem in hier Haslach geprägt und gestärkt. Als Kind besuchte ich wöchentlich die Jungschar, die mir zu den zu Hause vermittelten Werten und christlichen Inhalten Raum bot, diese weiter auszubauen und zu verinnerlichen. Unsere damalige Leiterin hieß Hannah Starniske und unternahm mit uns immer schöne Dinge. Oft denke ich an diese Zeit zurück und hoffe, dass meine Kinder später auch die Möglichkeit erhalten, die Jungschar zu besuchen. Als Religionslehrerin versuche ich den Kindern den Grundsatz der Nächstenliebe zu vermitteln.

Das Zitat aus dem Evangelium Lukas, Vers 31

„UND WIE IHR WOLLT, DASS EUCH DIE LEUTE TUN SOLLEN, SO TUT IHNEN AUCH.“

erinnert mich auch in Situationen, in denen es nicht immer leichtfällt, ruhig zu bleiben, an meinen Grundsatz zum Umgang miteinander. Ich finde es vor allem in der heutigen, schnelllebigen Zeit unglaublich wichtig auch an andere zu denken und so zu handeln, dass es möglichst allen dabei gut geht.

Weitere Infos:

<https://www.ph-karlsruhe.de/hochschule/organisation/fakultaet-a/institut-fuer-evangelische-theologie>



DANIEL KISTNER ...

Ich komme gebürtig aus einem Dorf nördlich von Karlsruhe. Jetzt wohne ich in Offenburg und bin dort Vikar (Pfarrer in Ausbildung) in der Stadtkirche. Als Vikar mache ich die Sachen, die Pfarrer typischerweise auch machen: Gottesdienste, Taufen, Bestattungen, Trauungen. Dazu gehören aber auch die Seelsorge im Allgemeinen und die Begleitung von Mitarbeitenden. Das macht mir am meisten Spaß. Mein Wunsch ist es,

zusammen mit Menschen Erfahrungen im Glauben zu machen. Gemeinsam zu suchen, wo und wie wir Gott in unserer Welt erfahren. Besonders schön finde ich dabei die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden, da ich dort ganz nahe an der Frage nach Gott bin. Ihnen will ich mitgeben, dass Gott sie wunderbar geschaffen hat. Das trägt.

Ein Bibelspruch, den ich mag, ist Galater 5,1:

„ZUR FREIHEIT HAT UNS CHRISTUS BEFREIT! SO STEHT NUN FEST UND LASST EUCH NICHT WIEDER DAS JOCH DER KNECHTSCHAFT AUFLEGEN!“

Daniel heißt „Gott ist mein Richter“. Zunächst klingt das wenig charmant: Wer will schon gerichtet werden?

Ich habe mir viel zu lange im Leben Gedanken darüber gemacht, wie andere über mich urteilen. Gott ist mein Richter. Er spricht das einzig gültige Urteil über mich. Und welchen anderen Richter könnte man sich denn wünschen als den, der mich sein Kind nennt, der mir Gnade schenkt und Freiheit verspricht? Die Zuversicht, dass Gottes Gedanken über uns Menschen voller Liebe sind, will ich auch anderen weitergeben.

Ich wünsche mir, dass die Kirche nie müde wird, sich als Kirche für alle zu verstehen. In den letzten Jahren und Jahrzehnten gab es da viele erfreuliche Aufbrüche. Ich wünsche mir, dass die Kirche die bedingungslose Annahme jedes Menschen durch Gott im Herzen behält und in die Herzen der Menschen trägt.

Weitere Infos: www.stadtkirche-og.de

JOHANNA MUGABI...

Ich komme gebürtig aus Offenburg. Mein Glaube und mein Bezug zur Evangelischen Kirche hat viele Wurzeln. Zum einen war ich als Jugendliche lange Teilnehmerin von Angeboten der Evangelischen Bezirksjugend und entschied mich im Alter von 14 Jahren dazu, selbst als Ehrenamtliche in der Jugendarbeit tätig zu sein. Ich absolvierte den Juleica-Kurs und wirkte fünf Jahre im Jugend-Leitungskreis Offenburg mit. Zum anderen habe ich an der Evangelischen Hochschule meinen BA in Religionspädagogik und als Gemeinédiakon ge-



macht, wodurch ich zum einen viel über Strukturen und Inhalte kirchlichen Arbeitens gelernt habe, und zum anderen mich intensiv mit Glaubensfragen auseinandergesetzt habe. Besonders die Seligpreisungen in Matthäus, Kapitel 5, haben mich in dieser Zeit beschäftigt und sind mitunter Grund weshalb ich im Master „African Studies“ studierte und im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit (vor allem in Ostafrika) die vielen Farben und Facetten des Lebens und Glaubens studiert und erlebt habe.

Seit September 2019 arbeite ich bei der Evangelischen Erwachsenenbildung Ortenau als Bezirksbeauftragte für Flucht und Migration. Die Inhalte meiner Arbeit sind sehr vielfältig und wandeln sich ständig, da ich hauptsächlich mit Menschen, egal ob Geflüchtete, Migrierte oder Einheimischen zusammenarbeite.

Dabei plane ich Veranstaltungen, wie gemeinsames Kochen, Asyl- und Ausländerrechtsveranstaltungen, oder Lesungen die sich mit aktuellen Themen wie der Seenotrettung beschäftigen. Außerdem biete ich Beratungen und Begleitungen in Behörden-gängen und weitere Hilfen an.

Zum einen motiviert es mich in der Evangelischen Kirche zu arbeiten, da die Arbeitsfelder sehr vielfältig sind und zum anderen, weil ich meinen Glauben auch mit der Arbeit verbinden kann.

Aber auch die Offenheit und hohe Akzeptanz, sowie klare Positionierung der Evangelischen Kirche in Hinsicht auf gleichgeschlechtliche Ehen oder der Rettung von Menschen auf dem Mittelmeer (siehe United4Rescue) das finde ich super!

Zwei Bibelstellen sind mir persönlich sehr wichtig: Jeremia 31,31-33, wo Gott einen neuen Bund mit den Menschen schließt und uns seine Gesetze aufs/ ins Herz schreibt. Da heißt es:

„SIEHE, ES KOMMT DIE ZEIT, SPRICHT DER HERR, DA WILL ICH MIT DEM HAUSE ISRAEL UND MIT DEM HAUSE JUDA EINEN NEUEN BUND SCHLIESSEN, NICHT WIE DER BUND GEWESEN IST, DEN ICH MIT IHREN VÄTERN SCHLOSS, ALS ICH SIE BEI DER HAND NAHM, UM SIE AUS ÄGYPTENLAND ZU FÜHREN, MEIN BUND, DEN SIE GEBROCHEN HABEN, OB ICH GLEICH IHR HERR WAR, SPRICHT DER HERR; SONDERN DAS SOLL DER BUND SEIN, DEN ICH MIT DEM HAUSE ISRAEL SCHLIESSEN WILL NACH DIESER ZEIT, SPRICHT DER HERR: ICH WILL MEIN GESETZ IN IHR HERZ GEBEN UND IN IHREN SINN SCHREIBEN, UND SIE SOLLEN MEIN VOLK SEIN, UND ICH WILL IHR GOTT SEIN.“

Und die zuvor genannten Seligpreisungen. Hier besonders Matthäus 5, 6 „Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden.“

In meinem Glauben ist mir besonders die Gemeinschaft mit anderen Christen und der gemeinsame Lobpreis wichtig. Aber genauso wichtig finde ich es, den Dialog über Gott und die Kirche auch außerhalb von kirchlichen Settings aktiv zu leben.

Ich arbeite nebenberuflich in einem Café und sie werden sich wundern, wie viele Menschen mich ansprechen und über Gott und die Kirche sprechen wollen, weil Sie wissen, dass ich Christ bin. In den Gesprächen merke ich immer wieder, wie wichtig es ist, dass Menschen, die vielleicht nicht einen direkten Zugang zur Kirche haben, Ansprechpartner finden, die offen über ihren Glauben sprechen.

Weitere Infos: www.eeb-ortenau.de

LARS MÜLLER...

Ich stamme aus der Nähe von Karlsruhe und bin dort in einem Dorf aufgewachsen. Früh habe ich die kirchliche Jugendarbeit des örtlichen Vereins „Entschieden für Christus“ (EC) kennen und schätzen gelernt. Dort habe ich meine ersten Erfahrungen mit kirchlicher Arbeit gemacht. Später wuchs ich dort in die Mitarbeit hinein und habe mich dabei sehr gerne engagiert. Das führte auch zu meiner Wahl des Studiums der Religionspädagogik in Ludwigsburg. Nach diesem war mir klar, dass ich als Gemeindevorsteher für die evangelische Kirche arbeiten möchte.

Seit April 2017 arbeite ich als Gemeindevorsteher in Offenburg. Meine Stelle setzt sich zusammen aus der Arbeit mit Kindern in der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Offenburg und Seelsorgearbeit im Paul-Gerhardt-Werk e. V. in verschiedenen Pflegeheimen.

Ich finde es eine sehr wertvolle Arbeit, Menschen auf dem Glaubensweg zu begleiten, für sie da zu sein mit einem offenen Ohr und mit Zeit. Vor allem in den Pflegeheimen merke ich, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner sehr freuen, wenn jemand zu ihnen kommt, der Zeit hat. Bei der Arbeit mit Kindern motiviert mich die Freude, wenn die Kinder in den Gottesdiensten und den Gemeindegemeinschaften voll dabei sind und man ihnen anmerkt, dass sie gerne kommen.

Ein Bibelspruch, den ich mag, ist Jesaja 43,1b:

„FÜRCHTE DICH NICHT, DENN ICH HABE DICH ERLÖST; ICH HABE DICH BEI DEINEM NAMEN GERUFEN; DU BIST MEIN!“

Gott spricht jeden Menschen persönlich an, er wendet sich allen zu und will allen Hoffnung schenken. Diese Zusage gibt mir immer wieder Kraft.

Ich glaube daran, dass Gott es gut mit den Menschen meint. Er wendet sich allen zu und will allen seine Liebe schenken. Das größte Geschenk hat er uns durch Jesus Christus gemacht: Er hat uns von aller Schuld befreit und will uns ewiges Leben schenken. Aus dieser Hoffnung und Zusage zu leben, macht mich stark. Ich wünsche meiner Evangelischen Kirche, dass sie den Anschluss an die Gesellschaft in diesen unruhigen Zeiten nicht verliert, dass sie alle Menschen im Blick behält und in Zeiten der Unruhe und des Streites auch für die Armen und Ausgestoßenen einsetzt.

Weitere Infos: www.auferstehung-og.de und www.paul-gerhardt-werk-offenburg.de

SOPHIE VERSTÄNDIG...

Ich komme aus Steinach. Mittlerweile wohne ich jedoch mit meiner Familie in der Nähe von Freiburg im Breisgau. Mein Bezug zur Evangelischen Kirche hat sich durch die Jungschar, die ich unter der Leitung von Frau Knosp und Herrn Fastenrath besuchen durfte, entwickelt. Nach meiner Konfirmation habe ich gemeinsam mit Mitkonfirmandinnen die Jungschar für ein paar Jahre geleitet und im späteren war ich in der Bezirksjugend und dessen Leitungskreis aktiv. Hierdurch habe ich auch Mädchenfreizeiten auf dem Fehrenbacherhof geleitet. Leider konnte ich mein ehrenamtliches Engagement im Verlauf des Studiums nicht weiterverfolgen.

Nach meinem Studium der evangelischen Religionspädagogik, Gemeindevorsteherie und der Sozialen Arbeit an der evangelischen Hochschule in Freiburg habe ich als Religionslehrerin an Grundschulen in und um Freiburg gearbeitet. Seit dem Sommersemester 2019 habe ich mit dem Master Religionspädagogik begonnen. Hierdurch bildet momentan die evangelische Hochschule das Umfeld, in dem ich der evangelischen Kirche hauptsächlich begegne. Ich interessiere mich für das menschliche Leben in seiner Fülle und freue mich, Menschen zu begegnen und sie begleiten zu dürfen.

Innerhalb des evangelischen Religionsunterrichts möchte ich die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, selbst zu denken und sich begründet zu Welt, zu sich und ihrem Glauben zu positionieren sowie ihre persönlichen Gaben und Grenzen zu erkennen. Auch möchte ich sie dazu ermutigen, dass sie sich Fragen nach dem Guten und Bösen oder ihrer sozialen Verantwortung stellen.

Mein Taufspruch, aus Psalm 139,14, geht so:

„ICH DANKE DIR DAFÜR, DASS ICH WUNDERBAR GEMACHT BIN, WUNDERBAR SIND DEINE WERKE, DAS ERKENNT MEINE SEELE.“

Dieser Psalm 139,14 fasst ein paar der Aspekte zusammen, die mir wichtig sind. Für mich ist hier einmal die Selbstliebe angesprochen, ohne die es schwierig wird den Nächsten zu lieben wie sich selbst. Hier sehe ich auch die Ebenbildlichkeit angesprochen, durch die der Auftrag für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt einzustehen aufgerufen wird. Mein Glaube basiert auch auf der Bibel, die eine ethische Orientierung bietet. Die Aufnahme der Geschöpflichkeit innerhalb des Psalms 139,14 greift auch einen entlastenden und tröstenden Aspekt auf, da ich hierdurch die ethischen Normen nur unvollkommen erfüllen kann.

Der Evangelischen Kirche wünsche ich für die Zukunft, dass sie Menschen in ihrer Differenziertheit weiterhin wahrnimmt und Orte bietet, an denen sie sich angenommen fühlen können. Den einzelnen Gemeinden wünsche ich die Gabe, dass sie auf Menschen zugehen können und sie mit ihren Fähigkeiten in die Gemeinde einbinden können. Den Menschen in der Gemeinde wünsche ich, dass sie einen Ort in der Gemeinde finden oder haben an dem sie sich gesehen, angenommen und geborgen fühlen.

Weitere Infos: www.eh-freiburg.de

DOMINIK WILLE...

Ich bin seit September 2019 Pfarrer der Kirchengemeinden Hausach und Gutach. Mein Wunsch, Pfarrer zu werden, entstand durch verschiedenste Begegnungen mit Kirche: Als Organist in meinem Heimatkirchenbezirk Mosbach, als Aushilfskirchendiener, in der katholischen Jugendarbeit meiner Heimat, ein gelungener Religionsunterricht in der Oberstufe, Klosteraufenthalte bei den Benediktinern in Beuron. Diese Weite setzte sich in meinen Studien- und Wanderjahren



fort - fest im Vertrauen, dass ER meinen Füßen den guten Weg zeigt. Als Pfarrer bin ich irgendwie für alles zuständig, vielleicht muss das im ersten Jahr auch so sein, bis gute Strukturen tragen und aus drei Hauptamtlichen ein Team gewachsen ist. In den beiden Gemeinden, im Miteinander von Haupt- und Ehrenamtlichen genießen ich besonders die Gemeinschaft.

Ich liebe es, mit Menschen im Gespräch zu sein, mich auszutauschen und sie kennenzulernen. Eine gesunde Neugier halte ich für absolut notwendig für meinen Beruf. Ob Pfarrersein ein Beruf ist? Es ist zumindest mehr als das. Ich glaube, dass Gott mich mit verschiedensten Gaben gesegnet hat, die ich zum Wohle aller einsetzen soll. Ob im Studium als Lkw- oder Busfahrer, als Kirchenmusiker, Seelsorger oder Feuerwehrmann. Ich fühle mich von Gott gerufen und spüre sein Mit-Sein. Ohne diese Kraft würde ich in meiner Arbeit untergehen.

Im Studium in Bayern habe ich die gesungenen Psalmen schätzen gelernt, und so hat einer meiner Lieblingsverse auch eine Melodie... „Bei Dir, Herr, ist die Quelle des Lebens. In deinem Lichte sehen wir das Licht. Oder der Anfang meines Ordinationsspruchs „Und nun geh hin“ - der macht mir Mut, auch wenn es unbequem, zäh, beängstigend ist, was mich erwartet. Das glaube ich: dass Gott einer ist, der zu mir sagt: Geh Du ruhig, denn ich geh mit! Da bin ich frei, jeden Umweg, jeden Irrweg mitzunehmen, ich darf umkehren und es neu versuchen denn ER ist dabei. Die innere Freiheit, die ich brauche, um auch real umzukehren, ist mir ebenfalls sehr wichtig. Unserer Kirche, der Gemeinschaft aller Christen, wünsche ich, dass wir immer wieder aufs Neue Wege finden, die gute Botschaft Gottes für die Menschen aufgehen zu lassen. Ich glaube nicht, dass dazu alles anders werden müsste. Wenn wir es schaffen, das zu leben was wir glauben und darüber gut zu reden, wird das Christsein nie seine Attraktivität verlieren.

Weitere Infos: www.ekigutach.de und www.ekihausach.de



Schon was vor

NACH DEM ABI?



Informiere dich auf unserer ONLINE-Infotagung

zum Studiengang Religionspädagogik/
Gemeindediakonie an der Evangelischen
Hochschule Freiburg
und das Berufsbild Gemeindediakon*in

am
Dienstag, 16. Juni 2020
16 - 17.30 Uhr

MANA
GERPO
SAUNE
NHIRTE

Es genügt eine formlose Anmeldung an
daniel.paulus@ekiba.de bis zum 9. Juni 2020,
anschließend wird per Mail ein Adobe
Connect-Zugangslink verschickt.

www.himmlische-berufe.de

EVANGELISCHE
HOCHSCHULE
FRIEDLINGS

EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN BADEN



EINGANG UND AUSGANG: EINFÜHRUNG UND VERABSCHIEDUNG DER KIRCHENGEMEINDERÄTE

Eingang und Ausgang, Anfang und Ende, dieses Thema zog sich wie ein roter Faden durch den Gottesdienst am Sonntag, den 19. Januar 2020. Anlass waren Verabschiedung und Neueinführung der Kirchengemeinderäte, sowie der Pfarramtssekretärin. Mit dem Lied „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“ begann der feierliche Gottesdienst. Mit der Aussage darin, dass die Mitarbeiter eine Mannschaft bilden sollen und der Bitte „Bleibe bei uns Herr“ brachte die Gemeinde das Anliegen des Gottesdienstes auf den Punkt. Mit der Lesung aus Prediger 3, „Ein jegliches hat seine Zeit“, erinnerte Pfarrer Meyer daran, dass das Leben Bewegung bedeute.

Das sei auch in einer Kirchengemeinde so. Die einen hören mit den Ämtern aus unterschiedlichen Gründen auf, andere kämen dazu. Mit den neun gewählten Kirchenältesten seien drei mehr als notwendig dabei. Somit könne die vielfältige Arbeit auf mehr Schultern verteilt werden.

Schon am Mittwoch traf sich das neue Leitungsteam zur konstituierenden Sitzung. Als erster Vorsitzender wurde Pfarrer Christian Meyer gewählt. Erste

Stellvertreterin ist Barbara Dobrindt. Zweiter Stellvertreter Bernd Rechenbach. Im Halbkreis um den Altar wurden den Kirchengemeinderäten der Segen Gottes zugesprochen.

Anschließend wurden Kirchengemeinderäte verabschiedet, die nicht mehr zur Wahl angetreten waren. Irene Schneider nach 12 Jahren, Doris Jägel nach 12 Jahren und Marianne Kessler nach sechs Jahren wurden mit sehr persönlichen Worten des Pfarrers aus ihrem Amt entlassen.

Caroline Merkel und Heike Kirsch konnten nicht persönlich anwesend sein. Sie waren beide eine Amtszeit tätig und sollen später noch einmal offiziell verabschiedet werden. Ulrike Hoppe, die 30 Jahre das Amt versah, verstarb im Dezember.

Die bisherige Vorsitzende Barbara Dobrindt schaute kurz auf die letzte Amtsperiode von sechs Jahren zurück. Im Gedächtnis seien ihr vor allem die Themen Haushaltssanierung, Reformationsjubiläum und natürlich der Fehrenbacherhof. 380 Gottesdienste und 66 Sitzungen seien in der Zeit zusammengekommen.

Nach einem musikalischen Segensgruß von Erik Buboltz zogen die Ältesten mit dem Pfarrer feierlich aus der Kirche aus, bevor es beim Kirchenkaffee noch anregende Gespräche gab. Dem neuen Kirchengemeinderat gehören an: Martina Bucher, Traute Walker, Bernd Rechen-

bach, Pfarrer Christian Meyer, Franz Schlüter, Olga Trippel, Martin Hartmann, Damaris Wilhelm, Barbara Dobrindt und Jan Hauer.

Text und Bild: Christine Aberle, Offenburger Tageblatt

EVANGELISCHE KIRCHE HASLACH IN TRAUER UM KIRCHENGEMEINDE- RÄTIN ULRIKE HOPPE



Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbt. (Johannes 11,25)



Die Evangelische Kirchengemeinde Haslach im Kinzigtal trauert um ihre **Kirchengemeinderätin Ulrike Hoppe**

Ulrike Hoppe gehörte von 1989 bis heute dem Kirchengemeinderat unserer Gemeinde an, in den Jahren 1996 und 1997 war sie auch dessen Vorsitzende. Unermüdlich engagierte sie sich mit Herz und Hand über die Jahrzehnte in vielen Bereichen.

Bei unzähligen Gottesdiensten und Veranstaltungen war sie präsent als Helferin und gute Seele. Mehr als 30 Jahre sang sie im Evangelischen Kirchenchor. Darüber hinaus engagierte sie sich besonders im Besuchsdienst, in der ökumenischen Trauerbegleitung sowie in den Sitzungen vieler unterschiedlicher Gremien.

Durch ihre ruhige, großzügige und unkomplizierte Art bereicherte sie all die Jahre das Leben in unserer Kirchengemeinde. In letzter Zeit musste sie sich aufgrund ihrer Krankheit, die sie mit großer Fassung ertrug, immer mehr zurückziehen.

Wir werden **Ulrike Hoppe** sehr vermissen. Unsere Gedanken sind nun besonders bei ihrem Sohn Henning, seiner Frau Julia und den Enkelinnen Maya, Aliya und Aruni, denen **Frau Hoppe** ihre Verbundenheit zu unserer Gemeinde liebevoll weitergab.

Wir werden **Ulrike Hoppe** in einem Trauergottesdienst am Freitag, 27. Dezember 2019, **14:30 Uhr**, in unserer **Evangelischen Stadtkirche Haslach**, Mühlenstraße 6, verabschieden.

Im Namen des Kirchengemeinderates, der Mitarbeiter und aller Engagierten

Barbara Dobrindt
(1. Vorsitzende)

Traute Walker
(2. Vorsitzende)

Christian Meyer
(Pfarrer)



EINGANG UND AUSGANG: STABWECHSEL IM PFARRAMT



Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedete Pfarrer Christian Meyer die langjährige Pfarramtsekretärin Anke Bak und begrüßte die Nachfolgerin Susanne Bergen. Pfarrer Meyer berichtete im Gottesdienst von seiner ersten Begegnung mit Anke Bak, als er 2013 nach Haslach kam und offene Türen vorfand. Mit Anke Bak hätte er viel gelacht und viel beraten. Sie hätten traurige und schöne Momente geteilt und sie hätte sich Neuerungen nie verweigert. Außerdem wäre es ihr eine Herzensangelegenheit, ihre Nachfolgerin gut einzuarbeiten. Anke Bak arbeitete in diesen 17 Jahren mit drei Pfarrern und einer Pfarrerin zusammen (Martin Renner, Ingrid Renner-Freiberg, Hartmut Rehr und Christian Meyer). Mit ihrem Arbeitsbeginn kam erstmals der Computer für die Sekretärin ins Pfarramt. Trotzdem war in den ersten Jahren die Schreibmaschine noch ihr ständiger Begleiter. So wurden die Tauf- und Traurkunden noch mit der Schreibmaschine geschrieben, die Konfirmations-Urkunden sogar noch mit Hand. Erst mit Pfarrer Rehr verschwand

Die neue Sekretärin, Susanne Bergen, nach dem Gottesdienst mit Anke Bak und Pfarrer Meyer.

die Schreibmaschine aus dem Büro. „Inzwischen ist ein Arbeiten ohne Computer und Internet gar nicht mehr möglich“, so die Verabschiedete.

Nach 17 Jahren gab es nun einen Stabwechsel. Susanne Bergen stammt aus dem schwäbischen Schömburg im Landkreis Zollernalbkreis und ist durch die Liebe ins Kinzigtal gekommen. Seit Januar arbeitet sie im Pfarrbüro. „Ich freue mich auf meine neue Arbeitsstelle und vor allem auf den Kontakt mit den vielen Menschen“ sagte sie in ihren Begrüßungsworten. Neben den üblichen Aufgaben pfarramtlicher Verwaltung, wie Pflege der Kirchenbücher, Abrechnung der Kollekten und Spenden und vieles mehr, gehört als Besonderheit zu dieser Stelle auch die Vermietung und Verwaltung des Jugendheims Fehrenbacherhof. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist die neue Sekretärin zuständig für die kirchlichen Nachrichten im Bürgerblatt, die Pflege der Termine auf der Homepage sowie die immer wiederkehrenden Beiträge im Gemeindebrief. Auch die Organisation der Verteilung gehört zu ihren Aufgaben.

Text und Fotos: Christine Aberle





ANKE BAK SCHREIBT...

Ende letzten Jahres habe ich Abschied genommen vom Pfarrbüro und meinem Berufsleben. 17 Jahre lang war das Pfarrbüro in Haslach mein Arbeitsplatz. Bei meiner Verabschiedung im Januar 2020 sagten mir viele Menschen „Dankeschön“ für meine Arbeit für die Kirchengemeinde. Ich möchte dieses „Dankeschön“ gerne zurückgeben. Während der langen Zeit im Pfarramt durfte ich viele verschiedene und interessante Menschen kennenlernen.

In vielen, zum Teil sehr persönlichen Gesprächen haben sie mir ihr Leben und ihr Schicksal erzählt. Diese Begegnungen haben meine Sicht auf das Leben geweitet. Ohne die Tätigkeit im Pfarramt hätte ich diese wertvollen Erfahrungen nicht gemacht. Dafür sage ich „Danke“. Ich hatte das Glück, dass „meine“ Pfarrerin und „meine“ drei Pfarrer, mit denen ich zusammengearbeitet habe, - so unterschiedlich sie auch sonst sind - sehr humorvolle Menschen sind. Neben aller ernsthaften Arbeit und manch Traurigem, das wir erlebt haben, war das Pfarrbüro auch immer ein Ort, an dem wir zusammen viel gelacht haben. Diese Fröhlichkeit hat mir immer geholfen, den manchmal recht stressigen Arbeitsalltag zu meistern. Und als Pfarramtssekretärin ist man ja ein bisschen Einzelkämpferin, aber doch nicht alleine. Das sehr gute Miteinander und der Zusammenhalt aller Mitarbeitenden der Kirchengemeinde, egal ob angestellt oder ehrenamtlich, hat dazu beigetragen, dass ich immer wieder mit Freude ins Büro gegangen bin. Auf vielen Fortbildungen habe ich gelernt, dass das so nicht überall selbstverständlich ist. Wenn man in seiner Heimat-Kirchengemeinde in den Ruhestand geht, muss das Gott-sei-Dank kein „harter“ Einschnitt sein. So werde ich mich auch weiterhin in unserer Gemeinde ehrenamtlich engagieren. Meiner Nachfolgerin Susanne Bergen wünsche ich genauso erfüllte Jahre im Pfarrbüro, wie ich sie erleben durfte, Gottes Segen - und das nötige Quäntchen Gelassenheit, wenn es allzu hektisch wird.



SUSANNE BERGEN SCHREIBT...

Ich wohne seit 1,5 Jahren in Hornberg, bin 50 Jahre alt und unverheiratet. Ich habe zuvor in Schömburg bei Balingen gewohnt und bin wegen der Liebe in den Ortenaukreis gekommen. Meine Motivation, mich als Pfarrsekretärin in Haslach zu bewerben war, dass ich es mit vielen verschiedenen Menschen zu tun habe und die Aufgaben sehr abwechslungsreich und vielseitig sind. Zuvor war ich 27 Jahre in einem größeren Unternehmen für moderne Heizlösungen im Bereich Finanzbuchhaltung tätig. In meiner Freizeit bin ich am liebsten in der Natur unterwegs. Unter anderem tanze ich sehr gerne und höre Musik. Ich wurde am 20. Mai 1984 in der Christuskirche in Bisingen konfirmiert und mein Denkspruch lautet:

„IHR WERDET MICH SUCHEN UND FINDEN; DENN WENN IHR MICH VON GANZEM HERZEN SUCHEN WERDET, SO WILL ICH MICH VON EUCH FINDEN LASSEN, SPRICHT DER HERR.“

(Jeremia 29,13)

FEHRENBACHERHOF: SOZIALPROJEKT DER SPARKASSE



Ende November 2019 halfen 15 Mitarbeiter der Sparkasse Haslach/Zell den Engagierten in der Evangelischen Kirchengemeinde, den Fehrenbacherhof zum Baubeginn zu entrümpeln. Die „Sparkässler“ engagieren sich seit mehr als zehn Jahren regelmäßig in sozialen Projekten, die jeweils die Mitarbeiter selbst vorschlagen. Dieses Jahr fiel ihre Auswahl auf den Fehrenbacherhof. Einige Helfer sammelten schon Erfahrungen mit dem Freizeithaus, da ihre Kinder dort als Konfirmanden waren. Was nicht in den großen Bauschuttcontainer wanderte, wurde gesichert, verpackt und eingelagert.

Die Kirchengemeinde und die Familie von Bernd Jacobs, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse, unterstützten die Helfer mit einem Frühstück. Kirchengemeinderätin Traute Walker und Heinz Winkler,

Vorsitzende des Bauausschusses, dankten den fleißigen Entrümpelern. Dank der vielen Helfer und der bereits von der Kirchengemeinde geleisteten Vorarbeit wurde das Arbeitspensum relativ zügig abgearbeitet. Wie die Volksbank Mittlerer Schwarzwald unterstützte auch die Sparkasse das Bauprojekt, bei dem ein barrierefreies Erdgeschoss für Menschen mit Behinderungen entsteht, im Vorfeld mit einer großzügigen Spende. Text: Christian Meyer, Fotos: Sparkasse Haslach/Zell.

Fotos: Oben: Die Gruppe der Helfer von Sparkasse und Kirchengemeinde.

Unten Links: Auch Vorstand Carlo Carosi packte mit an.

Unten Rechts: Der Haslachter Stuckateur Sven Heidel half mit seinem Bus beim Abtransport Richtung Gemeindehaus Haslach.



FEHRENBACHERHOF



IM JANUAR ERFOLGTE DER SPATENSTICH FÜR DAS JUGEND- UND FREIZEITHEIM AUF DEN HÖHEN VON HOFSTETTEN. ANFANG 2021 SOLL ALLES GESCHAFFT SEIN.

Groß war Ende Januar 2020 die Freude bei allen Anwesenden beim Spatenstich für das evangelische Jugend- und Freizeitheim Fehrenbacherhof. „Heute ist mitten in Gottes Schöpfung ein Tag zum Feiern“, sagte dann auch der evangelische Pfarrer Christian Meyer als quasi Hausherr bei der Begrüßung. Gekommen waren vom evangelischen Kirchengemeinderat Barbara Dobrindt und Bernd Rechenbach. Die Einrichtung ist aber nicht nur für Protestanten, sondern steht allen Menschen, egal welchen Geschlechts, welcher Nation oder welcher Konfession, offen.

GROSSE UND KLEINE SPENDEN

Man habe bis zu diesem Tag „viel gerödelte, gerackert und gemacht“, blickte Meyer auf die 2015 beginnende Phase der Planungen und die Gewinnung von Spenden zurück. Wobei Spenden noch immer willkommen seien, da man dieses Jahr noch ein pädagogisches Konzept ausarbeiten möchte und man für dessen Umsetzung sicher dann wieder Geld brauche. Heinz Winkler als Vorsitzender des Bauausschusses der Kirchengemeinde betonte aber, dass die Finanzierung des Baus gesichert sei. In diesem Zusammenhang dankte er allen Spendern, die mit großen oder kleinen Geldbeiträgen zur Finanzierung der Kosten von insgesamt rund 660.000 Euro beigetragen haben. Die Hans-Jürgen-Klaussner-Stiftung habe mit ihrer

100.000-Euro-Spende ermöglicht, dass man abseits des Abbruchs und Teilneubaus des Anbaus nun unter anderem auch die Küche neu plätteln und die Zimmer neu streichen könne.

Regina Münzer, die zusammen mit Burkhard Faber vom Büro Hättich und Faber gekommen war, gab Infos zum Bauablauf. Der Abbruch soll von der Firma von Markus Schwarze bis zum Beginn der Fasnacht erledigt sein. Nach einer Pause über die närrischen Tage beginnt Josef Singlers Unternehmen im März mit den Rohbauarbeiten. Bis zum Jahresende soll dann alles fertig sein.

Laut Pfarrer Meyer gibt es für 2021 auch schon erste Buchungsanfragen. Er freute sich, dass die günstigen Übernachtungskosten gehalten werden können. Zudem soll 2021 auch 50 Jahre Fehrenbacherhof gefeiert werden, wozu auch der Landesbischof kommen soll. In der Landeskirche, die 75.000 Euro dazu gibt, sei die Raumschaft Haslach nun dank des Projekts bekannt.

Henry Heller als Vorsitzender der Leader-Region Mittlerer Schwarzwald betonte, dass bei diesem „Leuchtturmprojekt“ viele Ziele von Leader wie etwa die Förderung des ländlichen Raums umgesetzt werden. Daher habe es im Gremium gar keine Diskussionen gegeben, dass man das Projekt mit knapp 200.000 Euro fördert. Dass das Freizeitheim in Hofstetten ist, freue ihn natürlich auch, sagte der ehemalige Bürgermeister der Gemeinde. Sein Nachfolger Martin Aßmuth sprach in Namen der Rathauschefs der



Raumschaft Haslach seine Glückwünsche aus. In den Gemeinderäten habe man sich zu dem Projekt bekannt. So kamen insgesamt knapp 100.000 Euro als Zuschuss zusammen.

Gutes Gelingen wünschte auch als Nachbar Albrecht Schmidt. Hinter der Aussage auf dem Flyer „himmlische Ruhe inmitten Gottes Schöpfung“ könne er stehen. Abschließend dankte Pfarrer Meyer auch noch dem Förderverein um Vorsitzenden Helmut Vollmer, den Mitgliedern des Bauausschusses und allen, die zum Projekt beigetragen haben. „Das sind viel mehr Menschen als heute hier sind“, lobte er das Engagement. Bild und Text (Auszug): Lars Reutter, Offenburger Tageblatt

Weitere Beiträge zum Fehrenbacherhof auf: www.bo.de

Weitere Bilder und Eindrücke: www.fehrenbacher-hof.de

und www.youtube.de

► Suchwort „Fehrenbacherhof“

FEHRENBACHERHOF: BAUSTELLENBESUCH IM FEBRUAR 2020

Winterlicher Besuch auf der Baustelle.
Von links im Uhrzeigersinn:



1. Pfarrer Meyer, die Kirchengemeinderäte Bernd Rechenbach, Martin Hartmann und Barbara Dobrindt mit Helmut Vollmer, dem Vorsitzenden des Fördervereins.
2. Das ehemalige Leiterzimmer, an dessen Stelle der barrierefreie Zugang entsteht.
3. Wenig später wurde der Anbau abgerissen. Jetzt ist Platz für den neuen, deutlich größeren Anbau. Durch die Maßnahme entsteht ein komplett barrierefreies Erdgeschoss - inklusive rollstuhlgerechtem Eingang, Zimmer zur Übernachtung, Bad und Toilette.
4. Treppe ins Dachgeschoss, das auch umgebaut wird.



FEHRENBACHERHOF: BAUSTELLENBESUCH IM APRIL 2020



Die Baustelle im Frühling: Fotos von Heinz Winkler, von links oben im Uhrzeigersinn:

- 1,2. Der neue und barrierefreie Anbau wächst und wächst.
3. Mauerwerk des Anbaus. Bald kann der Dachstuhl aufgestellt werden.
4. Innenansicht von oben in den Anbau.



Baustellenbesuche im Internet für alle:
[Auf den Homepages](http://www.fehrenbacher-hof.de)
www.fehrenbacher-hof.de
und www.ev-kirche-haslach.de sowie
im Youtube-Kanal der Gemeinde von
Franz Schlüter finden Sie immer wieder
neue Fotos und Videos zum Stand der
Bauarbeiten.

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST MIT ECHTEM INDUSTRIEROBOTER



Fotos: Petra Steiner und Christian Koch.

Am 2. Weihnachtsfeiertag 2019 feierten Protestanten und Katholiken wieder ihren traditionellen ökumenischen Gottesdienst in der katholischen Stadtkirche St. Arbogast. Gemeindereferentin Petra Steiner und Pfarrer Christian Meyer dachten in ihren Gebeten und Impulsen über Jesu Menschwerdung in einer Welt mit immer mehr Maschinen nach. Zu Gast im Gottesdienst war Christian Koch, der einen echten KUKA-Industrieroboter mit in die Kirche brachte. Koch ist Ingenieur für Maschinenbau und betreibt in Halbmeil bei Schiltach ein Start-up Unternehmen, welches Fertigungslinien mit Robotern entwickelt.

Er feierte im Jahr 1997 in Wolfach seine Konfirmation mit dem Bibelspruch aus Psalm 143,10: „Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.“ Im Rahmen der Vorbereitung des Gottesdienstes erklärte Christian Koch: „Ich denke, wir werden in Zukunft immer mehr Roboter in unserer Gesellschaft erleben. Nicht nur in der Industrie, sondern auch in der Pflege und in der modernen

Medizin, zum Beispiel als zuverlässige Assistenten des Chirurgen im Operationssaal. Dabei zerstören die Roboter nicht unsere Arbeitsplätze in Deutschland, sie sichern sie! Wer kann sich ein Auto leisten, welches in Handarbeit in Deutschland gefertigt wurde? Aber die Arbeitsplätze werden sich in Zukunft ändern: Die Roboter müssen gewartet, die Programme entwickelt und die Roboter müssen untereinander vernetzt werden. Schon heute suchen wir händeringend interdisziplinäre Fachkräfte, welche die Wechselwirkungen zwischen den Systemen Mechanik, Elektronik, Software und dem Internet of Things beherrschen.“ Der Gottesdienst gab einige Anregungen zum weiteren Nachdenken über den sinnvollen Einsatz von Robotern. Der weiße Roboter auf dem linken Bild vor dem Weihnachtsbaum nahm niemandem in der Kirche Arbeit weg. Vielmehr waren Christian Koch und seine Familie viele Stunden beschäftigt, den Roboter für seinen weihnachtlichen Einsatz vorzubereiten und korrekt gesichert aufzustellen.

Weitere Infos:

www.koch-steuerungstechnik.de



Foto: Heppner

MOSE IN DEN DREI WELTRELIGIONEN

Am Volkstrauertag (17. November 2019) fand auch letztes Jahr wieder ein Dialog zum Frieden der Religionen in Haslach statt. Es trafen sich in der voll besetzten Haslacher Kinzigtal-Moschee als Gastgeber Imam Orhan Yilmaz (am Rednerpult), Rabbiner Yaakov Yosef Yudkovsky aus Emmendingen, Haslachs katholischer Stadtpfarrer Helmut Steidel (links) so-

wie die evangelischen Pfarrer Hans-Michael Uhl (im Talar) und Christian Meyer (rechts neben Pfarrer Steidel).

Weitere Infos zu den Gemeinden:

www.ditibhaslach.de
www.juedgemem.de
www.kath-haslach.de
www.ev-kirche-haslach.de



FADO-MEDITANDO: ABENDANDACHT IN DER EVANGELISCHEN STADTKIRCHE

Ein ganz besonderer Konzert-Gottesdienst war im März in der evangelischen Kirche in Haslach geboten. Ein Fado-Konzert mit Friedhelm Bals und Ulrich Nachtrodt ließ bei den Besuchern Urlaubstimmung aus Portugal aufkommen. Fado ist ein portugiesischer Musikstil und handelt meist von unglücklicher Liebe und der Sehnsucht nach besseren Zeiten. Auch wer kein portugiesisch konnte, sich aber der Musik ganz hingab, konnte Zwiespälte, Trauer und Schmerz auch in Haslach deutlich heraushören. Pfarrer Meyer und Lektorin Beatrix Rechenbach verlasen zwischen den Musikstücken passende meditative Texte aus der Bibel. Der Gesang



und das Gitarrenspiel von Friedrich Bals waren sehr einfühlsam, das Cello von Ulrich Nachtrodt mischte schwere Töne bei, was das Ringen in einer Beziehung sehr deutlich zum Ausdruck brachte. Der Wind der Einsamkeit war in lauten und leisen Passagen zu hören, die traurigen Klänge am Cello fanden hier ihren Tiefpunkt. Den Schluss bildete ein Lied von den Azoren, was Friedhelm Bals im Duett mit seiner von dort stammenden Frau Theresa sang und einen würdigen Abschluss bildete.

Text und Bild: Christine Aberle
(Links: Ulrich Nachtrodt, rechts: Friedhelm Bals)

EIN KLAVIER, EIN KLAVIER... VIELEN DANK DAFÜR ...

Zur Freude der Gottesdienstbesucher, aber auch der Musiker, Christiane Bergsträsser und Erik Buboltz, kamen beim Spendenaufruf am Jahresende mehr als 2.000 Euro zusammen. Mit weiteren ca. 2.000 Euro, die der Evangelische Kirchenchor für das Instrument gespart hatte, war die Finanzierung dann gesichert. Der Haslacher Klavierbauer Oliver Schell brachte zum 1. Advent 2019 ein „neues gebrauchtes“ Klavier zum Test der Praxistauglichkeit in die Kirche. Die Reaktionen auf das Instrument waren sehr positiv, die Spenden sicherten die Finanzierung, so konnte das Klavier einfach in der Kirche bleiben. In den letzten Wochen war es bei mehreren Video-Andachten im Einsatz und kann im Internet gehört und gesehen werden. Herzlichen Dank an alle, die durch Ihre Spende das neue Klavier in die Kirche gebracht haben.

Weitere Infos: www.cla4.info tbd. Bild Schell



CARTOONS



GRÜSSE AUS DER WELTWEITEN ÖKUMENE: HEIKE KIRSCH BERICHTET VON IHREM AUFENTHALT



Zum Jahreswechsel 2019/2020 habe ich für mehrere Wochen das Zufluchtshaus „Hogar de Puente de Amistad“, ein Projekt der Freundschaftsbrücke Nicaragua, besucht. Im Moment leben ca. 38 Kinder dauerhaft im Heim, dazu kommen 20 Tageskinder. Die Erzieherinnen der drei Gruppen arbeiten in der 3-4-Tage-Woche im Dauereinsatz. Also 72 bzw. 96 Stunden. Sie schlafen entweder im großen Schlafsaal der Kleinen (6-12, aktuell 14 Kinder) oder im kleineren Schlafräum bei den „komplizierteren“ Jugendlichen in deren Haus.

Die Häuser für Jugendliche sind nach Mädchen und Jungs getrennt. Jeweils 4-6 teilen sich ein Zimmer. Von Anfang Dezember bis Anfang Februar sind Ferien. Daher ist der Tagesablauf etwas „entspannter“ für die Kinder... nicht für die Erzieherinnen. Denn weder Unterricht noch Hausaufgaben entlasten sie. Deshalb habe auch ich keinen besonderen Aufgabenbereich, sondern helfe, wo es nötig ist. Zudem

will ich die Bibliothek ein bisschen auf Vordermann bringen. Sie ist für hiesige Verhältnisse gut bestückt, aber nicht geordnet. Da findet man neben dem Physikbuch ein englisches Bilderbuch und zwischen Mathematikübungen ein Liederbuch oder ein Theaterstück. Und hierzu braucht es wenigstens keine herausragenden Spanischkenntnisse. Eine zusätzliche Erzieherin kommt tagsüber. Sie unterrichtet wohl auch. Zudem arbeiten die Direktorin und zwei Psychologinnen mit den Kindern, die Englisch- und IT-Lehrerinnen waren ebenfalls da, um mit den Kindern eine Veranstaltung für die amerikanische NGO Orphanetwork vorzubereiten. Orphanetwork ist der Hauptsponsor für den Betrieb des Heimes sowie Englisch- und IT-Unterricht, während die Gelder aus Deutschland vorwiegend in den Betrieb der Schulen fließen. Wir als Evangelische Kirche Haslach unterstützen hier seit vielen Jahren besonders durch die Bücher- und Flohmärkte, die Traute Walker organisiert. Der Tag wurde von den amerikanischen Besuchern sehr positiv aufgenommen. Alle hoffen nun, dass sich Orphanetwork weiterhin und ausreichend bei der Finanzierung einbringt. Der Staat hält sich sehr bedeckt mit Förderung.



BEI DER FREUNDSCHAFTSBRÜCKE IN NICARAGUA

Zwar wurde die Einrichtung zertifiziert um besonders Kinder, die sexuellem Missbrauch ausgesetzt waren, aufzunehmen - Gelder fließen aber gar nicht oder kaum. Obwohl die Behörde die Kinder hier „abliefern“.

In meiner Zeit vor Ort wurde ein Geschwisterpaar aufgenommen. Während der 6-Jährige ein normal entwickeltes Kind ist, hat das 8-jährige Mädchen extreme Entwicklungsstörungen. Eigentlich müsste sie in eine Spezialeinrichtung, die einen höheren Personalschlüssel hat, aber auch in diesem Fall mahlen die Mühlen der Gesundheitsverwaltung sehr langsam. So versuchen wir alle (eingeschlossen auch die Kinder) die Kleine angemessen mit zu betreuen. Durch die Spende, die ich direkt eingesammelt habe (Freunde und Unterstützer haben über 1.500€ beigesteuert), kann im Heim ein bisschen etwas in Dinge investiert werden, die nicht im Budget eingeplant sind. Wir haben beschlossen, Hühner anzuschaffen. Schweine werden bereits gehalten und die Versorgung mit weiteren Erzeugnissen aus dem eigenen Betrieb wird das Budget für Nahrungsmittel entlasten. Für das vergangene

Jahr ist leider ein Defizit zu verzeichnen. Außerdem erhält der Spül- und Waschbereich am Kinderhaus ein Schutzdach. Aktuell sind die Kinder entweder der Sonne ausgesetzt oder, wenn es regnet, noch dem „Segen von oben“. Dann wird es ziemlich matschig und das sorgt natürlich für mehr Schmutz im Wohnbereich. Zudem wird der Sportplatz auf Vordermann gebracht.

Mit der Spende konnte ich außerdem den jährlichen Ausflug ans Meer (Bild links) sicherstellen, eines der Highlights für alle. Drei Mitarbeiterinnen waren sogar dabei obwohl sie frei hatten. Sie betonten ausdrücklich, dass sie mitfahren, weil ich sie persönlich eingeladen hätte. Scheinbar wurde diese Geste von ihnen als Anerkennung ihrer Arbeit betrachtet und ich habe mich sehr darüber gefreut.

Des Weiteren habe ich einen Ausflug in die Deutsch-nicaraguanische Bibliothek für zwei Gruppen organisiert. Es sind oft kleine oder unspektakuläre Dinge, die die Kinder und Mitarbeiter sich spontan wünschen: Eine große Schöpfkelle, ein großes Reissieb, ein



Bügeleisen - könnt ihr euch vorstellen, eure 14jährige Tochter wäre begeistert, wenn ihr ihr ein Bügeleisen schenkt? Zur Sicherheitssituation kann ich nicht viel sagen. Bisher war ich nur drei Tage auf eigene Faust unterwegs. Bei Tageslicht im öffentlichen Bus und dann auch noch in Granada... das ist so verschlafen im Stadtzentrum. Da waren wir schon bald nach dem Essen zurück.

Dies ist allerdings eine Konsequenz der Unruhen 2019. Der dringend erwünschte Tourismus ist stark eingebrochen und jeder dritte Betrieb ist geschlossen. Nun bin ich gespannt, wie der Schulalltag den „Tagesablauf“ beeinflusst. Zumindest das, was ich bisher hier kennengelernt habe, zeigt, dass mit hohem persönlichem Engagement viel für die Kinder getan wird.

Obwohl es an vielen mangelt, haben die Kinder, was sie am nötigsten brauchen: Ein sicheres Zuhause, Betreuer, die trotz eines geringen Gehaltes einen großen Einsatz bringen, denn sie schenken den Kindern Liebe und Zuneigung, eine Chance auf Bildung und genügend zu essen.



Das Wohlergehen der Kinder steht **IMMER** im Vordergrund. Das merkt man überall. Bildung ist das A&O um dem Armutskreislauf zu entkommen. Deshalb werden die Kinder auch mit 18 nicht vor die Tür gesetzt, sondern beziehen das Übergangswohnheim um dort Selbständigkeit zu lernen und eine Ausbildung zu absolvieren.

Das Übergangsheim und die Schulen werde ich dann nach den Ferien besuchen.

Text und Fotos: Heike Kirsch, Freundschaftsbrücke Nicaragua

Weitere Infos:

www.Freundschaftsbruecke-Nicaragua.de
www.orphanetwork.org

Facebook:

► Suchwort „hogar de puente de Amistad“

Leider mussten wir den Bücher- und Flohmarkt für die Straßenkinder in Nicaragua Ende April wegen der Corona-Krise absagen. Dadurch entgingen der Initiative wahrscheinlich mehr als 1.000 Euro Spenden aus Haslach. Wir hoffen, dass bald wieder ein Benefizmarkt stattfinden kann. Unter www.ev-kirche-haslach.de

Klick: „Spenden und helfen“ können Sie der Freundschaftsbrücke in Corona-Zeiten helfen.

Bild links: Frau in Granada
 (Tabea Huth / Wikipedia)



MITHELFEN - MENSCHEN TREFFEN - ERFAHRUNGEN SAMMELN

Wo sich zwei oder drei in meinem Namen ehrenamtlich einbringen ... , da bin ich mitten unter ihnen ... und die Gemeinde kann wachsen ...

MITHELFEN IM GEMEINDEBÜRO

Unsere Gemeinde sucht ab sofort zwei oder drei Menschen, die Lust haben, uns zu unterstützen.

AUFGABE 1 IM AUGENBLICK WICHTIGES TELEFONISCHES ENGAGEMENT

Als **MITARBEITER/IN IM BESUCHSDIENST** übernehmen Sie ein oder zwei Besuche bei Jubilaren im Monat. Sie überreichen eine Glückwunschkarte und ein kleines Geschenk der Gemeinde. Auf Einladung bleiben Sie zum Kaffeetrinken.

Arbeitsaufwand: Je nach persönlichen Möglichkeiten 1-3 Stunden im Monat.

AUFGABE 2

Als **GEMEINDEBRIEFAUSTRÄGER / IN** verteilen Sie nach Absprache 20 bis 250 Gemeindebriefe in einem festgelegten Gebiet innerhalb der Raumschaft Haslach. Sie können sich verbindlich für ein Gebiet engagieren, aber auch als Springer auf Anfrage aushelfen.

Arbeitsaufwand: Ca. 1 bis 2 Stunden (je nach Anzahl der Gemeindebriefe).
 1 bis 4 Mal im Jahr (je nach Art des Engagements).

Ansprechpartner: Susanne Bergen und Christian Meyer

MITSINGEN IM KIRCHENCHOR

Unser Kirchenchor sucht weitere Sängerinnen und Sänger und lädt alle herzlich ein, die Freude am mehrstimmigen gemeinschaftlichen Gesang haben.

AUFGABE 3 JETZT KONTAKT KNÜPFEN FÜR NACH-CORONA-ZEITEN

Unser Kirchenchor sucht weitere Sängerinnen und Sänger und lädt alle herzlich ein, die Freude am mehrstimmigen gemeinschaftlichen Gesang haben.

Aufgabe: Teilnahme an den wöchentlichen Chorproben und etwa sechsmal jährlich mit dem Chorgesang zur Bereicherung des Gottesdienstes beitragen.

Arbeitsaufwand: Während der Schulzeit ist jeweils dienstags, 19:30 Uhr bis 21:30 Uhr Probe. Die erste halbe Stunde widmen wir mit einer professionellen Stimmbildnerin unserem Körper und der Weiterentwicklung unserer Stimme. Auch ein zeitlich begrenztes Mitsingen in Projektphasen ist nach Absprache mit Chorleiterin Christiane Bergsträsser möglich.

Ansprechpartner: Christiane Bergsträsser und Ingrid Vollmer



**Frage an alle Interessierten
12 Ideen für den Helfer-Pool der Gemeinde**

Evangelische Kirchengemeinde Haslach im Kinzigtal
mit Hofstetten, Mühlenbach, Fischerbach, Steinach
www.ev-kirche-haslach.de und www.ekiba.de



Name: Vorname:

So kann man mich am besten erreichen...

Telefon:

Handy:

E-Mail:

Ich möchte / könnte unverbindlich ab und zu und auf Anfrage...

- | | |
|--|-----------|
| 1) bei Familien- oder Kindergottesdiensten helfen | ja / nein |
| 2) bei Gottesdiensten helfen als Lektor (z.B. Lesen, Gebete) | ja / nein |
| 3) Konfirmanden bei Ausflügen begleiten (Teamer) | ja / nein |
| 4) bei der Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde helfen (Internetseite, Fotos oder Artikel für den Gemeindebrief, Plakate oder Flyer gestalten) | ja / nein |
| 5) bei Veranstaltungen helfen (Flohmärkte, Feste, Kuchen backen, Salat vorbereiten, aufbauen, verkaufen) | ja / nein |
| 6) Musik im Gottesdienst machen (Band, Instrument, Gesang) | ja / nein |
| 7) in Chor-Projekten der Gemeinde mitsingen | ja / nein |
| 8) im Pfarrbüro helfen (z.B. Postaussendungen, Versand des Gemeindebriefes, Spendenaktionen) | ja / nein |
| 9) Besuche bei Jubilaren machen (Besuchsdienst) | ja / nein |
| 10) im Schöpfungsgarten (Parkanlage um die Kirche) der Gemeinde helfen | ja / nein |
| 11) Gemeindebriefe austragen | ja / nein |
| 12) etwas ganz anderes machen, nämlich | |

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Stürmischer Besuch

Fünzig Tage sind vergangen, seit Jesus auferstanden ist. Meine Mama und die anderen Jünger Jesu warten sehnhlich auf ein Zeichen von ihm. Heute ist Erntefest in Jerusalem – wir öffnen die Tür und da fährt ein brausender Wind ins Haus. Alle sind sehr aufgeregt. Ein Leuchten umgibt die Jünger. „Was bedeutet das?“, frage ich meine Mutter. Und da ist plötzlich eine Taube! Meine Mutter freut sich: „Jetzt passiert, was Jesus versprochen hat! Der Heilige Geist ist gekommen, er erfüllt uns mit Kraft und Mut, um den Glauben weiterzugeben!“

Lies nach im Neuen Testament: Apostelgeschichte 2

Bastle dir ein Segelboot

Du brauchst: sieben Weinkorken, einen Handbohrer, acht Zahnstocher, einen Holzspieß, Papier, Schere, Stifte. So geht's: Bohre in alle Korken längs ein Loch von einem Ende zum anderen. Bohre in einen Korken seitlich jeweils zwei Löcher. Verbinde die Korken mithilfe der Zahnstocher zu einem Boot. In den mittleren Korken stecke den Spieß als Mast – auf den stecke dann das Papiersegel! Schiff ahoi!

Tipp für Naturkinder

Raus in den Garten oder drinnen bleiben? Das kommt aufs Wetter an. Woran du merkst, dass es sonniges, trockenes Wetter geben wird:

- Windstille
- die Schwalben fliegen hoch
- Baumzapfen sind geöffnet
- Abendrot am Himmel

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

GRUPPEN UND ANSPRECHPARTNER

JUNGSCHAR | Wir suchen noch immer 1-2 Leiterinnen (14-tägig)
Kontakt: Evangelisches Pfarramt Tel. 078 32 / 97 95 90



HAUSBIBELKREIS | mittwochs 20.00 Uhr
Kontakt: Evangelisches Pfarramt Tel. 078 32 / 97 95 90

THEOLOGISCHER FRAUENGESPRÄCHSKREIS | freitags 15.00 Uhr (monatlich)
Kontakt: Eva Hildenbrand Tel. 078 32 / 28 67

KINDERGOTTESDIENST | sonntags 10.10 - 11.00 Uhr (monatlich)
Kontakt: Marianne Keßler Tel. 078 32 / 99 41 43



KIRCHENCHOR | dienstags 19.30 Uhr – noch in Corona-Pause
Kontakt: Chorleiterin Christiane Bergsträsser Tel. 078 35 / 54 84 00
Chorsprecherin: Ingrid Vollmer Tel. 078 32 / 87 07
Stellvertreterinnen: Mercé Ferrando-Melià Tel. 078 32 / 9 10 03 62,
Martina Gauss

LEKTOREN | Kontakt: Beatrix Rechenbach Tel. 078 32 / 97 56 49

WEBSITES | www.ev-kirche-haslach.de: Franz Schlüter Tel. 078 32 / 97 99 36,
Philipp Rechenbach, Susanne Bergen
www.fehrenbacher-hof.de: Andreas Imhof Tel. 078 32 / 9 61 76 57

BESUCHSDIENST SENIORENGEBURTSTAGE - im Augenblick telefonisch und per Post
Haslach: Verena Krämer Tel. 078 32 / 81 30; Ingrid Wittmann Tel. 078 32 / 12 32;
Gilia Skop Tel. 078 32 / 97 72 50
Uschi Eitel Tel. 078 32 / 99 93 94 0; Angelika Fastenrath Tel. 078 32 / 42 53
Fischerbach: Caren Meßmer Tel. 078 32 / 97 48 28
Mühlenbach: Uli Egenmaier Tel. 078 32 / 50 45
Steinach-Welschensteinach: Bettina Kienzler Tel. 078 32 / 87 34
Heike Kirsch Tel. 078 32 / 3 05 97 77

ÖKUMENISCHE TRAUERBEGLEITUNG
Else Heppner Tel. 078 32 / 21 81

MARBURGER KREIS HASLACH

Kontakt: Ehepaar Fastenrath Tel. 078 32 / 42 53



Treffen jeden 1. und 3. Sonntag im Monat
Kontakt: Prediger Harald Weißer, Schloßbergstr. 12, 77761 Schiltach, Tel.
078 36 / 3 78 08 35, E-Mail harald.weisser@ab-verband.org

15-Minuten- Video-Andachten



Ruhe finden und Kraft tanken | Für sich und andere beten |
Impulse zu Bibeltexten und aktuellen Themen |
www.ev-kirche-haslach.de



**Evangelische Kirchengemeinde
Haslach im Kinzigtal**

mit Bollenbach, Fischerbach, Hofstetten, Mühlenbach,
Steinach und Welschensteinach
www.ev-kirche-haslach.de und www.fehrenbacher-hof.de
Mühlenstraße 6, 77716 Haslach



GOTTESDIENSTE

Wir mussten aufgrund der Corona-Krise in den letzten Wochen alle Gottesdienste, Taufen, Hochzeiten und Veranstaltungen in der Gemeinde bis auf weiteres verschieben.

Ebenso die im April und Mai geplanten Konfirmationen und deren Jubiläen. Beerdigungen fanden ab Mitte März 2020 nur noch im engsten Kreis statt.

Wir informieren Sie umgehend, sobald sich die Situation und die Maßnahmen zum Unterbrechen der Infektionsketten verbessern, über unsere Homepage, das Bürgerblatt und die Tagespresse.

Gerne suchen wir gemeinsam nach individuellen Wegen für Ihre christlichen Feiern wie Taufen oder Hochzeiten. Bitte sprechen Sie direkt mit Frau Bergen und Pfarrer Meyer.

Ich wünsche dir,
dass jeder Morgen in dir
Vertrauen weckt
und jeder Frühling in dir
den Glauben stärkt
und jeder Anfang in dir
die Hoffnung nährt
auf ein Leben, das
bleibt.

Altar in der Evangelischen
Stadtkirche
Haslach
Foto von Christine
Aberle



WIR TEILEN IN DER GEMEINDE FREUDE UND LEIDEN (AUS UNSEREN KIRCHENBÜCHERN)

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! Jesaja 43,1

In den Kirchenbüchern vermerken wir alle Täuflinge, Brautleute und Verstorbenen der Gemeinde - aber auch Mitglieder unserer Gemeinde, die auswärts getauft, getraut oder beerdigt werden. Denn Gott ruft uns alle bei unserem Namen.

Aufgrund der Corona-Krise fanden Beerdigungen ab Mitte März 2020 nur im engsten Kreis der Familie statt. Wir informieren Sie, sobald sich die Situation ändert. Gerne suchen wir gemeinsam nach für Sie tröstlichen Formen des Abschieds.



BESTATTUNGEN

18. 12. 2019 | Wilhelm Pfaffenrot, 71 Jahre | Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges uns trennen kann von der Liebe in Jesus Christus (Röm 8,38 f)

27. 12. 2019 | Gertrud Ulrike Hoppe, geb. Leonhardt, 75 Jahre | Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit (2. Tim.1,7)

9. 1. 2020 | Ingeborg Schwendemann, geb. Sobek, 84 Jahre | Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass der Mensch nicht ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende. (...) Denn ein jeder Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes. (Pred.3,11-13)

23. 1. 2020 | Erna Amalia Knausenberger, geb. Rust, 95 Jahre | Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit (Jes. 41,10)

7. 2. 2020 | Sybille Fehrenbacher, geb. Pfau, 59 Jahre | Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges uns trennen kann von der Liebe in Jesus Christus (Röm.8,38f)



BESTATTUNGEN

11. 2. 2020 | Doris Heitzmann, geb. Lassahn, 55 Jahre | Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges uns trennen kann von der Liebe in Jesus Christus (Röm. 8,38f).

6. 3. 2020 | Gesine Heller, geb. Bloempott, 94 Jahre | Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen (1. Kor. 13,13)

24. 3. 2020 | Erika Barfüßer, geb. Backfisch, 96 Jahre | Der Herr ist gütig und eine Feste zur Zeit der Not und kennt, die auf ihn trauen. (Nahum 1,7)

IMPRESSUM – ANSPRECHPARTNER

EVANGELISCHES PFARRAMT HASLACH

Mühlenstraße 6 E-Mail haslach@kbz.ekiba.de
77716 Haslach www.ev-kirche-haslach.de
Tel. 078 32 / 9795 90 Fax 078 32 / 9795 91

Büro Susanne Bergen – das Büro ist im Augenblick Montag und Donnerstags, 10-12 Uhr, für den Publikumsverkehr geöffnet.

Pfarrer Christian Meyer E-Mail christian.meyer@kbz.ekiba.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Spenden überweisen Sie bitte auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde Haslach bei der Volksbank Kinzigtal eG, BIC: GENODE61KZT
IBAN: DE85664927000088428501



Kirchendiener	Rolf Heizmann	Tel. 078 34 / 86 46 89
Klrcgarten	Arnold Gießler	Tel.
Organisten	Christiane Bergsträsser	Tel. 078 35 / 54 84 00
	Erik Buboltz	Tel. 078 32 / 97 51 05
Chorleiterin	Christiane Bergsträsser	Tel. 078 35 / 54 84 00

Caritas-Sozialstation Haslach e.V. www.caritas-kinzigtal.de Tel. 078 32 / 97 84 80
Diakonisches Werk Ortenaukreis Dienststelle Hausach Tel. 078 31 / 96 69 - 0

MITGLIEDER DES LEITUNGSTEAMS (KIRCHENGEMEINDERAT): Pfr. Meyer (Vorsitzender), Tel. 9795 90 | Barbara Dobrindt (1. Stellvertreterin), Tel. 97 67 74 | Bernd Rechenbach (2. Stellvertreter), Tel. 97 56 49 | Martina Bucher, Tel. 56 41 | Martin Hartmann, Tel. 56 18 | Jan Hauer, Tel. 9 47 98 97 | Franz Schlüter, Tel. 97 99 36 | Olga Trippel, Tel. 96 90 13 | Damaris Wilhelm, Tel. 99 46 39 | Traute Walker Tel. 54 09

Förderverein Evangelisches Jugend- und Freizeitheim Fehrenbacherhof e.V.
Vorsitzender: Helmut Vollmer, Tel. 078 32 / 87 07 www.fehrenbacher-hof.de
Spendenkonto: Sparkasse Haslach-Zell, IBAN: DE43664515480000544941,
BIC: SOLADES1HAL

Weitere Termine finden Sie im Bürgerblatt und auf www.ev-kirche-haslach.de.
Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom Evangelischen Pfarramt Haslach. Er erscheint drei bis viermal im Jahr mit einer Auflage von 1.550 Exemplaren. Beiträge und Anregungen zur Gestaltung des Gemeindebriefes können Sie uns per E-Mail zusenden.

Redaktion: Pfr. Meyer, Christine Aberle, Susanne Bergen, Gastautoren,
Beratung: Patrick Merck, Martin Schwendemann / Layout: Ann-Cathrin Krämer /
Plakate: Christiane Schmider / Fotos: Jürgen Sandhas; Bildnachweise:
Evangelische Kirche Haslach, private Fotos von Interviewpartnern und Gastautoren,
www.gemeindebrief.evangelisch.de, Wikipedia
Druck: Gemeindebriefdruckerei in Groß Oesingen

Gott spricht zu Noah:
„Solange die Erde
steht, soll nicht
aufhören Saat und
Ernte, Frost und Hitze,
Sommer und Winter,
Tag und Nacht.“

Foto: Aberle





Foto: Christine Aberle

Das neue Leitungsteam der Evangelischen Kirche Haslach nahm im Januar die Arbeit auf. Die gemeinsame Sitzung Ende März fand aufgrund der Corona-Krise als Video-Konferenz im Internet statt. Von links hinten: Traute Walker, Pfarrer Meyer, Martin Hartmann und Barbara Do-

brindt. Davor von links: Martina Bucher, Bernd Rechenbach, Franz Schlüter, Olga Trippel, Damaris Wilhelm und Jan Hauer. Kurze Portraits der Engagierten finden Sie auf www.ev-kirche-haslach.de Klick links oben auf „Leitungsteam (Kirchengemeinderat)“